

UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

**EAVG Enzersdorfer
Abfallverwertungsgesellschaft m.b.H.**

Deponie Enzersdorf an der Fischa

**TEILGUTACHTEN 17
VETERINÄRMEDIZIN**

Verfasser:

DDr. Holger Herbrüggen

Im Auftrag: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung RU4, UVP-Behörde, RU4-U-559
Bearbeitungszeitraum: Februar 2015

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT WIEN-UMGEBUNG

Fachgebiet Veterinärwesen

3400 Klosterneuburg, Leopoldstraße 21



Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung, 3400

Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr

WUL3-A-1414/001

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen

E-Mail: forst.bhwu@noel.gv.at

Fax: 02243/9025-26611

Internet: <http://www.noel.gv.at>

Bürgerservice-Telefon 02742/9005-9005 DVR: 0016039

(0 22 43) 9025

Bezug

RU4-U-559/029-2014

BearbeiterIn

DDr. Holger Herbrüggen

Durchwahl

26669

Datum

10. Februar 2015

Betrifft

RU4-U-559/028; EAVG Enzersdorfer Abfallverwertungsgesellschaft m.b.H., Beurteilung der Stellungnahmen/Einwendungen (Umweltverträglichkeit)

Sehr geehrter Herr Dipl. Ing. (FH) Hackl!

Zur Frage der möglichen Beeinflussung der Pferdehaltung im Anwesen Ludwigshof, Enzersdorf an der Fischa, Ludwigshof 1 wird auf Grundlage der bisher vorgelegten Befunde und Teilgutachten sowie eines Augenscheins am 02. 02. 2015 in der Zeit von 09:00 bis 09:20 folgendes festgestellt:

Ergebnis der Befundaufnahme

Der Hof wurde nach Rücksprache mit dem Rechtsvertreter am 02. 02. 2015 in der Zeit von 09:00 bis 09:25 besucht. Die Einwenderin Frau Eva Paxa und ein Herr waren anwesend und erteilten alle gewünschten Auskünfte und gewährten Zutritt zu den Stallungen und den Brunnen.

Der Ludwigshof wird durch eine befestigte Straße, die nur von Anrainern befahren werden darf, erschlossen. Auf der straßenseitigen Front und gegenüber befinden sich Stallungen mit gemauerten Einzelboxen. Diese erfüllen hinsichtlich ihrer Größe knapp die Vorgaben der 1. Tierhaltungsverordnung. Die Tiere werden auf Einstreu gehalten, Das Stallklima war tiergerecht.

Im Hof befindet sich eine so genannte Schrittmaschine, das ist eine Art Karussell in dem Pferde eingespannt und zu Bewegung gezwungen werden können. Weiters stehen auch Koppeln zur Verfügung.

Veterinärfachliche Stellungnahme:

Die im Ludwigshof gehaltenen Pferde sind keine besonders empfindlichen Tiere. Ihre Bedürfnisse hinsichtlich Freiheit von Lärm und der Qualität des Tränkwassers gehen nicht über jene von Menschen hinaus.

Jedenfalls zu vermeiden ist jedoch plötzlich eintretender starker Lärm. Aus den vorgelegten Unterlagen geht nicht hervor, dass dieser im Bereich des Hofes der Einwenderin zu erwarten ist.

Die den Hof erschließende Straße dürfte nicht für den LKW Verkehr zu und von der Depone vorgesehen sein. Selbst wenn LKW den Hof passieren sollten ist nicht zu rechnen, dass dies zu einer starken Beunruhigung oder gar Angst der Tiere führen kann.

Hinsichtlich der Wasserversorgung ist festzustellen, dass je Tier ein Tränkwasserbedarf von rund 25 Liter pro Tag besteht. Dieses Wasser muss eine mit Trinkwasser zumindest vergleichbare Qualität aufweisen. Zusätzlich ist insbesondere in den Sommermonaten ein Wasserbedarf von rund 50 Liter pro Tier für das Waschen der Pferde einzuberechnen. Rechnet man eine Reserve ein, sollte also mindestens ein Kubikmeter Wasser pro Tag aus dem Brunnen gewonnen werden können.

Wenn die Tränkwasserversorgung weiterhin gewährleistet ist bestehen somit keine veterinärfachlichen Einwendungen gegen das Projekt.

DDr. Holger Herbrüggen

In den Ställen befanden sich 12 Pferde im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Es handelte sich bei diesen Tieren laut Auskunft der Einwenderin um ausgediente Trabrennpferde, die am Ludwigshof ein Gnadenbrot genießen.

Die Pferde wiesen einen ausreichenden Ernährungszustand auf, sie waren gut gepflegt, das Allgemeinverhalten war normal. Auch wurden keinerlei Krankheitserscheinungen festgestellt. Die Tiere reagierten in keiner Weise schreckhaft, sie dürften Menschen gewöhnt sein. Es ergab sich nicht die Möglichkeit, die Reaktion der Tiere auf Lärm zu beurteilen, weil während der Befundaufnahme kein Lärmereignis stattfand. Auf auch lautes Reden und Klatschen reagierten die Tiere nicht.

Im Bereich des Hofes befinden sich ein Holzhaus, das von den Bewohnern als „Wasserturm“ bezeichnet wird. Dieses dient der Umhausung eines Brunnens. Dieser soll angeblich 20 Meter tief sein. Das Wasser wird mit Tauchpumpen hinaufgepumpt, ein Vorratsbehälter ist nicht vorhanden. Laut Angabe Frau Paxas liefert der Brunnen qualitativ und quantitativ ausreichend Wasser für den Haushalt und die Versorgung der Pferde. Sie befürchten, dass sich die Qualität des Wassers durch die Ablagerungen verschlechtern könnte und durch massive Entnahmen der Projektwerberin ihr Brunnen überhaupt versiegen könnte.

Ergeht an:

1. Dipl.Ing. (FH) Wolfgang Hackl, Abteilung Umwelt- und Energierecht

Für den Bezirkshauptmann

DDr. H e r b r ü g g e n DDr. H e r b r ü g g e n

Amtstierarzt



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:
www.noe.gv.at/amtssignatur